Welcome home

01.01.1970

Phil Blackburn

Welcome Home

KARMA BLACKBURN & PHIL BLACKBURN # 18.07.2020# nachmittags # OUTFIT#WOHNUNG

Der gestrige Tag war definitiv einer der intensivsten aus Phils bisherigem Leben gewesen und so richtig glauben, was er gestern alles mit seiner Ehefrau erlebt hatte konnte er nicht. Das Verrückteste am ganzen Tag war wohl die Tatsache, dass er diesem mit seiner Ehefrau verbracht hatte, die er bisher noch überhaupt nicht kannte und sich das unglaublich gut angefühlt hatte.

Der Abschied heute nach dem Frühstück war nur ein kurzer gewesen und doch freute der 35-Jährige sich riesig darauf, Karma wiederzusehen und in New York begrüßen zu dürfen. Sie in seiner Heimatstadt zu empfangen und im besten Fall für die nächsten zwei Wochen mit ihr zusammen zu leben war ein Experiment, dessen Ausgang sie beiden nicht kannten, doch so eigenartig die Situation zwischen ihnen noch war, gäbe es nichts, worauf sich der Architekt mehr freuen würde, als auf die gemeinsame Zeit mit der Frau, die ihm spätestens gestern den Kopf verdreht hatte.

Auf der Rückfahrt von Boston nach Hause war zum Glück nicht viel Verkehr, sodass Phil noch etwas Zeit blieb, bis seine Frau nach hier ankam, wobei er es immer noch befremdlich fand, sie seine Frau zu nennen. Nachdem er den Koffer ausgepackt hatte, bezog er sein Bett frisch und machte sich kurz auf den Weg in den Supermarkt, damit in seinem Kühlschrank nicht absolut gähnende Leere herrschte und sie zumindest morgen früh genug für ein Frühstück da hätten und besorgte bei der Gelegenheit noch ein paar andere Dinge. Anschließend verschwand der 35-Jährige unter der Dusche und gab sich Mühe, besonders gut auszusehen, wenn Karma hier ankam. Auch wenn sie sich gestern ziemlich gut verstanden hatten, war er vor dem heutigen Wiedersehen fast noch aufgeregter als vor dem Treffen gestern. Während er gestern noch fast gar keine Erwartungen an das Aufeinandertreffen gehabt hatte, hoffte er diesmal ihre Erwartungen erfüllen zu können und wünschte sich, dass ihr die Wohnung und das Leben in New York gefiel, damit sie wirklich eine Chance hatten.

Fast auf die Minute genau klingelte es an der Tür und Phil sah sich ein letztes Mal im Spiegel an, bevor er zur Freisprechanlage ging und Karma öffnete. "Hey, einmal in den 11. Stock. Komm erstmal hoch, ich helfe dir gleich die Sachen hoch zu holen.", sagte er und drückte dann den Türöffner.

Karma Blackburn

Welcome Home

KARMA BLACKBURN & PHIL BLACKBURN # 18.07.2020# nachmittags # OUTFIT

"Nochmal eine Stunde, dann sind wir da." Sie wusste nicht so recht, ob sie das mehr zu Baileys gesagt hatte, der gerade wieder in den Wagen sprang, oder zu sich selbst. Ihr Hund legte den Kopf auf seine Pfoten und schaute sie lässig an, wie um sie zu fragen, ob es nun weiter gehen würde, und sie lachte leise auf. "Ist ja schon gut, ich fahre ja." Seit dem gestrigen Tag war sie etwas durch den Wind, was sie heute Morgen versuchte hatte wieder in den Griff zu kriegen, indem sie unzählige Listen geschrieben hatte. Wahrscheinlich hatte sie an alles gedacht, und doch hatte sie das nagende Gefühl, irgendwas vergessen zu haben. Das ganze Listen schreiben und packen war nicht so beruhigend gewesen, wie sie es sich erhofft hatte, weil ihr Ehemann ihr die ganze Zeit im Kopf herum gespuckt war. Der gestrige Tag war einfach unvergesslich gewesen, und sie hatte immer und immer wieder die schönsten

Momente durchgespielt. Sie konnte es kaum erwarten, ihn wieder zu sehen, und hatte das Gassi heute Morgen auch dementsprechend kurz gehalten. Doch so eine lange Autofahrt eignete sich hervorragend dazu, jede Kleinigkeit zu zerdenken, und ihre Nervosität hatte stetig zugenommen. Phil und sie hatten eindeutig Chemie, aber nur die Zeit würde zeigen, ob ihre Beziehung standhielt. Und der Gedanke, direkt bei ihm zu wohnen und von 0 auf 100 zu gehen hatte etwas Aufregendes an sich, aber auch etwas Furchteinflößendes, denn immerhin kannten sie sich immer noch kaum. Wenn sie einkaufen ging, wüsste sie ja nicht einmal, welche Zahnpasta sie ihm mitbringen würde. Und dann würde sie nach New York ziehen. Wenn alles klappte, würde sie Boston Goodbye sagen und im Big Apple ein neues Leben anfangen. Sie hatte ja nicht einmal einen Job.

Sie hätte eh anhalten müssen, und so hatte sie die Gelegenheit genutzt, einen längeren Spaziergang mit Baileys zu machen und wieder etwas Ruhe zu gewinnen. Einfach zu laufen, sich um Baileys zu kümmern und die Natur zu genießen brachte sie immer wieder zurück, und als sie am Auto zurück gekommen war, war sie wieder entspannter. Die Nervosität kehrte allerdings zurück, als sie endlich bei ihm angekommen war und an dem Hochhaus klingelte. Das war wirklich eine ganz andere Welt, und ihr Magen flatterte, während sie darauf wartete, seine Stimme zu hören. Sie hatte erstmal nur ihre Handtasche, eine kleine Tasche für Baileys und ihren Apple Laptop mitgenommen, weil sie den nicht im Auto lassen wollte. Aber sie hatte auch nicht wie ein Packesel vor seiner Türe stehen wollen. Er würde sicher lachen, wenn er heraus fand, dass sie alles Verderbliche einfach mitgenommen hatte.

Baileys und sie nahmen den Aufzug, und sie ließ die gesamte Umgebung auf sich wirken, ohne wirklich etwas mitzubekommen. Hier würde sie also leben. Zumindest für die nächsten zwei Wochen. Ihre Hand griff fester nach der Hundeleine, während sie auf seine Türe zuing, doch als sie sein Gesicht sah, musste sie unwillkürlich lächeln. "Hallo Ehemann." Ein wenig ungelentk umarmte sie ihn. Sie hatten sich den Tag über nicht gesehen, und ein wenig zurückhaltend fühlte sie sich schon. Das hier war jetzt sein Reich, und sie der Gast. Aber sie war froh, hier zu sein. "Bin ich froh, keine Treppen laufen zu müssen." meinte sie schmunzelnd, während sie sich fragte, was sie da eigentlich erzählte.

Phil Blackburn

Phils Nervosität wurde nicht weniger, als er wusste, dass Karma auf dem Weg zu ihm nach oben war und sein Puls beruhigte sich erst, als die Jünger vor ihm stand und lächelte. "Hey weltbeste Ehefrau.", begrüßte er Karma und hatte sich im Vorhinein Gedanken darüber gemacht, wie sie sich heute nach dem gestrigen Tag wohl begrüßen würden. Eine Umarmung war der Situation wohl angemessen, auch wenn der 35-Jährige auch gegen einen Kuss nichts gehabt hätte. "Ohne Aufzug könnte ich mein Fitnessstudio Abo kündigen.", scherzte er und kniete sich auf den Boden um Baileys zu begrüßen, ehe er sich wieder seiner Ehefrau widmete. "Hast du gut hierher gefunden?", fragte er die Blondine und trat einen Schritt beiseite, damit sie eintreten konnte. "Kommt rein.", bat er die beiden. "Es ist alles etwas kleiner als bei dir.", warnte er die Jüngere gleich auf und fand dennoch, dass er sich mit seiner Wohnung nicht verstecken musste.

"Willst du erst einen Schluck trinken und ich zeige dir dann alles?", schlug Phil vor und konnte seine Aufregung immer noch nicht 100%ig ablegen. Was wäre wenn Karma sich hier nicht wohlfühlte? Na gut, etwas Deko fehlte noch, aber ansonsten war die Wohnung fertig und genau wie er sie sich vorgestellt hatte. Aber es war bisher auch nur seine Wohnung gewesen, die er nur für sich alleine eingerichtet hatte. "Und für gleich habe ich einen Tisch bei meinem Lieblingsitaliener bestellt. Ich wollte dich nicht gleich am ersten Abend mit meinen Kochkünsten vergraulen.", merkte Phil nebenbei an und bei der Gelegenheit würde Karma schon ein bisschen was von der Stadt sehen, zumindest das nähere Umfeld der Wohnung, denn soweit war es bis zum Restaurant nicht. Gemeinsam mit ihr ging er

durch den kurzen Flur in den Wohnbereich, in dem sich neben einem Wohn- und Esszimmer auch die offene Küche befand, durch dessen Fenster man einen Blick auf die Wolkenkratzer der Stadt hatte, was nicht zu vergleichen war mit der ländlichen Idylle, die sie aus Boston kannte. Manhattan war eine völlig andere Welt und wahrscheinlich mit keinem anderen Zentrum zu vergleichen.

Karma Blackburn

Karma fragte sich, ob es am Anfang immer so sein würde? Sie sahen sich ein paar Stunden nicht, und dann war alles wieder ein wenig fremd? Es war nichts Schlimmes, nur hatte sie nach dem gestrigen Tag gedacht, dass sie über die anfänglichen Fremdeleien schon hinweg gekommen waren. Aber ein paar Stunden voneinander entfernt half einem auch, über alles nachzudenken und ein wenig Abstand zu halten. Vielleicht war es auch ganz gut so, und sie musste ihm nicht direkt wieder in die Arme fallen. Trotzdem.. es war wirklich schön ihn wieder zu sehen und sie freute sich wahnsinnig darauf zu sehen, wie er lebte. Und wie sie zumindest die nächsten zwei Wochen leben würde. Ein warmes Gefühl machte sich in ihr breit, als sie darüber nachdachte, mit ihm zusammen zu leben und ihn weiter kennen zu lernen. Sie hätte nie gedacht, dass ihr Ehemann, den sie erst vor einer Woche kennen gelernt hatte, sie so umhauen würde.

Nach der Begrüßung folgte sie ihm, Baileys noch brav angeleint an ihrer Seite. "Ich bin nicht durstig, aber ich will deine Wohnung sehen." gestand sie ihm lächelnd, während ihr Blick jetzt schon neugierig umher streifte. Das erste, was sie sehen konnte, gefiel ihr. Ein wenig hatte sie eine typische Jungesellenwohnung erwartet, mit dunklen und klotzigen Möbeln, aber die ganze Wohnung war hell und schön eingerichtet. Hier und da fehlte ein Farbtupfer oder ein Dekoelement, und natürlich noch ein paar Pflanzen, doch das hatte er ja bereits angedroht. "Italiener klingt hervorragend." bestätigte sie seine Wahl, wobei sie sich sehr zurück nahm um nicht gleich anzubieten zu kochen. Dafür würde noch genügend Zeit sein, und es wäre sicher schön noch etwas von New York zu sehen und ein weiteres Date mit ihm zu haben.

Der offene Raum mit dem Ess- und Wohnzimmer, so wie der Küche gefiel ihr unglaublich gut, und natürlich wäre sie nur zu gerne durch die Küche gelaufen um sie sich anzuschauen, aber etwas anderes zog ihre Aufmerksamkeit an sich. Dieser Ausblick war ja Wahnsinn! Wie magisch fühlte sie sich zu den hohen Fenstern hingezogen, ihre Schritte führten sie leichtfüßig durch das Zimmer, bis sie kurz vor dem Glas stehen blieb und alles in sich aufnahm. "Das ist... Auf die Schnelle wollte ihr kein Wort einfallen, was diesen Ausblick gebührend beschrieb. Stattdessen blickte sie zu Phil hinüber und streckte die Hand nach ihm aus, damit er Teil diesen Augenblickes war. "Ich kann mir kaum vorstellen, das jeden Morgen zu sehen..." In ihrer Stimme schwang Begeisterung, aber auch Ehrfurcht mit. Auf seine Weise war Manhattan ebenso beeindruckend wie die Berge, nur dass Menschen es erschaffen hatten.

Phil Blackburn

Wieso hätte Phil damit rechnen müssen, dass Karma so neugierig auf seine Wohnung war, dass ihr alles andere erstmal unwichtig erschien? Das schien wohl so ein Frauending zu sein, denn alle Frauen, die er bisher in seiner Wohnung begrüßt hatte, hatten erstmal alles ganz genau inspiziert und bei Karma war es nochmal etwas anderes, immerhin wohnte sie hier für die nächsten zwei Wochen. Allein der Gedanke daran sorgte dafür, dass sich die gerade abgeklungene Nervosität erneut in Phil ausbreitete. Auch wenn es seine Wohnung war, die er eingerichtet hatte, wollte er, dass sie seiner Ehefrau gefiel und sie sich wohlfühlte. "Na gut, dann zeige ich dir zuerst das Wichtigste.", war der Architekt einverstanden und nahm die Jüngere mit in den Wohn- und Essbereich mit integrierter

Küche, das kleine aber feine Herzstück der Wohnung. "Es ist ein bisschen kleiner als in deinem Haus.", merkte er an, immerhin handelte es sich hier um eine kleine Stadtwohnung in New York Citys bester Lage. Na gut... die Upper East Side war die beste Lage, aber die Lage seiner Wohnung auch schon ziemlich gut. Zumindest schien Karma seine Idee, später zum Italiener zu gehen zu gefallen und Phils Magen knurrte schon bei dem Gedanken an das Essen. "Sehr schön! Dann können wir ja erst gleich deine Sachen holen und uns dann langsam fertig fürs Essen machen.", schlug er vor und freute sich immer mehr darauf, den Abend mit der Frau zu verbringen, die er vor einer Woche geheiratet hatte.

Lächelnd folgte er der Jüngerin zum Fenster und legte seine Hand an ihre Hüfte, als sie nach draußen sah. Der Blick auf die Wolkenkratzer war wirklich atemberaubend und ein Grund dafür, weshalb er diese Wohnung so sehr mochte. "Ich musste mich auch erst daran gewöhnen, dass das hier der Blick aus meiner Wohnung ist.", gestand er und hatte bisher noch nie einen so guten Ausblick gehabt. "Mit deinem Garten und den Nachbarn mit dem Pool kann das natürlich nicht mithalten, aber ich habe sogar einen winzigen Balkon.", verkündete er stolz und öffnete die Tür zu der Loggia, die gerade groß genug dazu war, dass man sich hinsetzen und ein Glas Wein trinken konnte. Doch selbst das war für New York schon Luxus pur. "Aber es geht noch ein bisschen besser...", versprach er und zog an Karmas Hand, um sie ins Schlafzimmer zu ziehen, in dem man vom Bett aus, auf die Skyline blicken konnte, Phils absolutes Highlight in der Wohnung. "Du kannst dir aussuchen, ob du mit mir hier schlafen willst oder erst mal neben an im Büro. Ich habe ein Luftbett, das ich aufpumpen kann und das sogar recht gemütlich ist." Zwar hatten sie gestern im Pool miteinander geschlafen und auch die Nacht nebeneinander verbracht, doch der 35-jährige wollte Karma zu nichts drängen, wozu sie nicht bereit war, sodass er ihr die Wahl ließ.

Karma Blackburn

Es war etwas total anderes als ihr Haus, aber Karma bemerkte, wie genau das sie auch faszinierte. Das Haus ihrer Oma war etwas Bekanntes und Gemütliches gewesen, sie hatte sich dort geliebt und geborgen gefühlt, aber auch drei gebrochene Herzen überstanden. Letzten Endes war es aber immer auch das Haus ihrer Großmutter gewesen, beständig, gemütlich, aber niemals wirklich ihr eigenes. Auch wenn es offiziell ihr gehörte. Zwar war sie auch hier nur ein Gast, aber es war gänzlich anders, als was sie bisher erlebt hatte, und das fühlte sich aufregend an. Wie ein Neuanfang mit einem ungewissen Ausgang. Und das, wo Karma eigentlich immer gerne alles von vorneherein wusste, aber dieses Mal hatte sie sich auf ein Abenteuer eingelassen und merkte so langsam, wie belebend das sein konnte. Es könnte auch mit viel Schmerz enden, aber gehörte das nicht auch zum Leben dazu? Für einen Moment kuschelte sie sich an ihren Ehemann, als sie gemeinsam die Aussicht genossen, und ihren gemeinsamen Abend planten. Das fühlte sich alles schon so natürlich an, und trotzdem war da dieses aufgeregte Kribbeln im Bauch, weil sie noch so viel übereinander nicht wussten. "Deine Wohnung ist mit meinem Haus nicht zu vergleichen. Und genau das mag ich daran. Es ist groß genug für uns beide." Allein der Gedanke ließ ihr Herz hüpfen. Sie war hier mit ihm, und das war alles, was für sie zählte. Sie hatten genügend Zimmer, um sich aus dem Weg zu gehen, ohne die ganze Arbeit zu haben, die ein großes Haus mit sich brachte. Und momentan hätte sie am liebsten jede Minute an seiner Seite verbracht und brauchte nicht viel mehr.

Als er sie auf den Balkon führte, lachte sie vergnügt auf. "Nur in Manhattan würde das jemand einen Balkon nennen." Am wahrscheinlichsten würde sie ihren Garten vermissen, aber sie hatte sich fest vorgenommen, die Parks dieser Stadt zu erkunden, und dann eben ein gemütliches Picknick mit Phil daraus zu machen. Immer noch kichernd folgte sie ihm ins Schlafzimmer, wo sie nicht so richtig wusste, wohin sie lieber blicken sollte. Die Aussicht aus dem Fenster war atemberaubend, aber als sie auf das einladende Bett schaute, konnte sie nur daran denken, mit Phil darin zu versinken. Ein Hauch

Röte zeigte sich auf ihren Wangen, auch wenn sie nach gestern Nacht eigentlich nicht mehr schüchtern zu sein brauchte. Aber es gefiel ihr, dass er nicht einfach davon ausging, dass sie ab jetzt das Bett miteinander teilen würden, und ließ ein wohliges Gefühl in ihrem Körper aufkommen. Nicht jeder Mann hatte sie so zuvorkommend behandelt, so dass es sich echt angefühlt hatte. Aus einem Impuls heraus stellte sie sich auf die Zehenspitze und schenkte ihm einen Kuss. "Ich nehme das Bett." stellte sie klar. Gestern Abend hatte sie gesagt, dass sie nicht mehr gegen den Wirbelwind ihrer Beziehung kämpfen würde, und sie hatte es so gemeint. Was passieren würde, würde passieren. "Sollen wir meine Sachen holen?" schlug sie letztendlich vor, um nicht direkt auf dumme Ideen zu kommen. Außerdem.. er hatte etwas von Italiener gesagt, und sie hatte vor lauter Aufregung noch nicht viel gegessen.

Phil Blackburn

"Ja, du hast recht. Die Wohnung ist etwas komplett anderes, als dein Haus.", stimmte der 35-Jährige zu, mochte selbst seine neue Bleibe aber auch sehr, sodass er im Moment nirgendwo anders hinziehen wollte. Jetzt war es gut, dass er sich eine große Wohnung genommen hatte und sich nicht mit einem oder zwei Zimmern zufrieden gegeben hatte, doch die Vergangenheit hatte ihn gelehrt, dass es nicht so gut war, mit zwei Personen auf engstem Raum zu leben. "Generell scheinen unsere Leben bisher komplett unterschiedlich gewesen zu sein.", merkte Phil an. Während er mitten in der City wohnte, hatte Karma eher ein Leben am Stadtrand gelebt, sodass es für sie sicherlich erstmal eine Umstellung sein würde, hier bei ihm mitten im Herzen von New York zu leben.

"Wie würdest du das denn sonst nennen, wenn nicht Balkon?", fragte Phil seine Ehefrau lachend. Na gut, es war ein bisschen eng, aber um abends draußen zu sitzen und Wein zu trinken, würde es vollkommen reichen, auch wenn der Architekt bisher noch keine Zeit gehabt hatte, den Balkon zu testen. Ein zufriedenes Lächeln bildete sich auf seinem Gesicht, als Karma zustimmte, das Bett zu nehmen und freute sich jetzt schon darauf, heute Abend neben ihr einzuschlafen und morgen früh neben ihr aufzuwachen. "Das ist eine sehr gute Entscheidung.", sagte er lächelnd und erwiderte den ersten Kuss in New York zu gerne, jedoch noch etwas zaghaft. "Ja klar, wir können gerne erstmal deine Sachen holen. Willst du dich danach noch von der langen Fahrt ausruhen oder sollen wir dann direkt los?", überließ er der Jüngeren die Wahl und wollte sie nicht stressen. Ihr Tag war sicherlich stressig genug gewesen, denn immerhin hatten sie beide über vier Stunden im Auto gesessen. "Wir können sonst auch gerne zeitig Essen und es uns danach hier noch gemütlich machen und früh schlafen gehen." So lange wie gestern würde Phil heute Abend nicht durchhalten und morgen früh hatte er um acht eine Vorlesung, sodass es mit Ausschlafen nichts werden würde.

Gemeinsam mit Karma machte der 35-Jährige sich auf den Weg zum Auto und war gespannt, ob sie alles mit einmal gehen nach oben transportiert bekommen würden.

Karma Blackburn

Als ihr Ehemann meinte, dass ihre Leben bisher sehr unterschiedlich gewesen waren, blickte sie ihn nachdenklich an. "Meinst du?" hakte sie weiter nach. Tatsächlich wusste sie noch recht wenig über ihn und sein bisheriges Leben, nur dass sie bisher gut zusammen passten. Daher hätte sie eigentlich nicht gedacht, dass sie wahnsinnig unterschiedlich sein würden - bis sie ihm von ihren Eltern erzählte. Und das war eine Unterhaltung, die sie noch eine ziemliche Weile lang aufschieben würde. Mit etwas Glück konnte sie es ein paar Jahre lang durchziehen. "Ich habe auch länger in Bostons Innenstadt gewohnt." schob sie schlussendlich noch nach, für den Fall, dass sie eigentlich von bei ihren Wohnarrangements waren. Es war wahrscheinlich nicht dasselbe, aber sie hatte auch nicht immer in der Vorstadtidylle

gelebt. Wobei sie niemals so luxuriös wie in dieser Wohnung gelebt hatte.

"Wie wäre es mit Schuhkarton? Oder Frischlufteinrichtung?" schlug sie Alternativen für die Bezeichnung des Balkons vor und folgte ihm immer noch lachend. Es würde trotzdem schön sein, gemeinsam den Abend ausklingen zu lassen in dem versteckten, kleinen Balkon. Die ganze Wohnung wirkte kleiner, aber damit auch nur intimer auf sie. Und die Vorstellung, nahe zusammen gerückt mit Phil hier zu leben erschien ihr sehr reizvoll.

Mit einem Lächeln bemerkte sie all seine Überlegungen ihren Abend betreffend. Anscheinend hatte er schon einen Plan, was sie in diesem Moment einfach umwerfend charmant fand. Heute hatte sie auch nicht vor, seine Pläne durcheinander zu bringen, und nickte daher zustimmend. "Ich habe heute noch nicht viel gegessen, also kann es mir gar nicht schnell genug gehen. Lass uns ruhig einen gemütlichen Abend daraus machen." Sie hatten gestern genügend Aufregung gehabt, da konnten sie es heute entspannter angehen. "Ich sollte mich vielleicht nur umziehen.." überlegte sie mit einem Schmunzeln. Die kurze Hose war zwar für die Fahrt sehr gemütlich gewesen, aber für ein Restaurant weniger angemessen.

Sie folgte ihm zu ihrem Auto, und sie hatte sich, wie sie fand, gut zurück gehalten. Allerdings war sie auch durch die Box für Baileys begrenzt gewesen, so dass sie einen Koffer, eine größere Sporttasche, Baileys Hundebett und eine Kühlbox vorweisen konnte. Sie strich sich verlegen über den Hals, als sie die Türen öffnete, und alles offenbarte. "Ich habe mich wirklich bemüht, nicht zu viel einzupacken. Aber ich wollte auch kein Essen wegwerfen..." Und natürlich brauchte sie Kleidung und Pflegeotionen und alles Mögliche. Sie griff nach der Tasche und dem Hundebett, um sie nach oben zu tragen.

Phil Blackburn

Hundertprozentig konnte Phil natürlich nicht beurteilen, wie Karmas Leben vor ihrem Treffen ausgesehen hatte, doch irgendwie wurde er das Gefühl nicht los, dass sie völlig unterschiedliche Leben geführt hatten, was ja keine schlimme Erkenntnis war, so lange es trotzdem zwischen ihnen passte. "Ja, ich denke schon.", antwortete er auf die Nachfrage der Blondinen und war sich sicher, dass sie solche Details über den anderen in den nächsten Wochen noch herausfinden würden. "Echt? Hast du?", fragte er und hatte gedacht, dass sie schon immer im Haus ihrer Großmutter gewohnt hatte, seit sie in Boston lebte. "Aber selbst Boston Innenstadt ist doch nicht so dicht bebaut wie Manhattan?", überlegte der Architekt laut und hatte noch keine Stadt erlebt, die so war wie New York City. Alleine die Geschwindigkeit, in der die Menschen sich hier durch die Straßen bewegten war eine ganze andere, als Phil es bisher irgendwo anders auf der Welt gesehen hatte.

"Du weißt schon, dass ein Schuhkarton rundum geschlossen ist?", merkte der 35-jährige lachend an, als Karma ihren Balkon als solchen bezeichnete. "Und Frischlufteinrichtung? Ernsthaft? Du kommst ja hier auf Bezeichnungen?", fuhr Phil amüsiert fort und fragte sich, wo sie diese Kreativität her hatte. "Du weißt, dass das purer Luxus für diese Lage ist und die meisten Wohnungen gar keinen Zugang nach draußen haben?", klärte er seine Ehefrau auf und war mächtig stolz, dass er eine passende Wohnung mit Balkon gefunden hatte. "Du wirst schon noch sehen, welchen Mehrwert dir meine Frischlufteinrichtung bringt.", scherzte er weiter und sah sie schon abends gemeinsam auf dem kleinen Sofa sitzen und Wein trinken, vielleicht sogar schon heute Abend wenn die Temperaturen es zulassen würden.

"Willst du denn vorher noch eine Kleinigkeit essen, wenn du Hunger hast? Ich kann dir etwas Obst anbieten oder eine Scheibe Brot?", bot er der Jüngeren an und wollte schließlich nicht, dass sie schon

am ersten Tag bei ihm fast verhungerte, während Phil eh schon ein miserabler Koch war und sich in der Regel andere um seine Versorgung kümmerten. "Von mir aus kannst du die Hose auch anlassen. Ich habe uns einen Tisch im Innenhof reserviert und das ist kein Nobelschuppen, in den wir gehen.", klärte er Karma auf. Phil hatte zwar Geld wie Heu und nagte keineswegs am Hungertuch, ein gutes Restaurant musste seiner Meinung aber zwangsläufig nicht teuer sein.

So viel wie Karma für zwei Wochen eingepackt hätte, hätte Phil für vier oder fünf mitgenommen, sodass er nicht schlecht staunte, als sie den Kofferraum öffnete. "Und du bist sicher, dass du nur zwei Wochen bleibst?", lachte er und nahm zunächst die Kühlbox heraus und griff dann nach dem Koffer. "Geht das so? Ich kann sonst die Sporttasche noch nehmen.", bot Phil an und würde sich die Tasche über die Schulter werfen.

Karma Blackburn

Karma lachte leise auf. Manchmal war Phil einfach so sehr ein New Yorker, dass es witzig war. Gegen New York wirkte jede Stadt wie ein Dorf in ihren Augen, aber nichtsdestotrotz war Boston eine Millionenmetropole. "Es gibt manche Ecken, da würdest du den Unterschied nicht einmal merken." gab sie schmunzelnd zum Besten. "Aber keine Sorge, niemand wird New York den Rang ablaufen." Sie konnte nicht anders, sie fand es einfach witzig, wie sehr Phil sich als New Yorker identifizierte. Ihm hätte es vielleicht auch mal gut getan, woanders zu leben, aber dann müsste er ja sein geliebtes New York verlassen. Und je mehr sie ihn kennen lernte, umso weniger konnte sie es sich vorstellen, dass er das jemals tun würde. "Eigentlich habe ich immer nur bei meiner Grandma gelebt, wenn eine Beziehung in die Brüche ging. Und natürlich, als ich ihr Haus geerbt habe." Wirklich allein gelebt hatte die Blondine nie, aber das fand sie auch nicht sonderlich ansprechend. Andere wollten sich vielleicht selbst entdecken und für sich sein, aber sie würde sich nur furchtbar einsam fühlen.

Es machte Spaß, ihren Mann ein wenig zu necken und mit ihm herum zu scherzen. Das Leben sollte auch nicht immer ernst sein, und mit ihm herum zu blödeln war eine nette Abwechslung. Ein wenig zog sie ihn noch auf wegen seiner Frischlufteinrichtung, aber bald kamen sie auch wieder zu anderen Themen. "Ich kann noch ein wenig warten, aber danke." beantwortete sie liebevoll sein Angebot, ihr einen Snack zu geben. "Und ich kann dort nicht so aufkreuzen, während du im Hemd rumläufst." erläuterte sie weiter mit einem Lächeln. Im Gegensatz zu ihm war sie wirklich underdressed. Allerdings mochte sie wirklich, wie er in einem Hemd aussah, und würde ihn nicht dazu bringen, sich umzuziehen. "Können wir Baileys dort mitbringen? Ich würde ihn ungern allein hier lassen, bevor er eingewöhnt ist." Für die fünf Minuten, die sie draußen sein würden, um ihre Sachen zu holen, war es vielleicht okay, aber nicht, wenn sie länger fehlten. Außerdem wäre es wirklich schade, wenn ihr Hund hier etwas kaputt machte, weil er ängstlich oder nervös war. Sie hoffte nur, dass das Restaurant hundefreundlich war und sie ihrem Mann den Besuch nicht vermieste.

Natürlich sah er ihr Gepäck als zu viel an, aber war das nicht so ein typisches Mann-Frau-Ding? Auf seine Frage hin bedachte sie ihn mit einem aufmerksamen Blick. "Ich habe wirklich nur für zwei Wochen gepackt. Aber ich hoffe, dass es nicht nur bei zwei Wochen bleibt." Es war eine kleine Erinnerung daran, dass sie ihre Ehe zwar Schritt für Schritt nahm, aber auch wollte, dass es dauerhaft hielt. Mit einem Nicken bestätigte sie, dass sie das schon schleppen konnte. Immerhin war sie eine ausgewachsene, eigenständige Frau! Das Auto machte ein Geräusch, als sie es verschloss, und sie lief ihm mit ihren Sachen hinterher - immer etwas langsamer werdend, je weiter sie kamen.

Phil Blackburn

"Echt, meinst du?", fragte er die Jüngere und sah sie herausfordernd an. Alles was er von Boston gestern gesehen hatte, hatte seinen Eindruck, dass es sich um eine mittelgroße Stadt handelte bestätigt und er hatte sich nirgendwo auch nur annähernd gefühlt wie in seine Heimatstadt, was nicht bedeutete, dass ihm Boston nicht gefallen hatte. "Ich glaube ich liebe New York nur so sehr, weil ich hier schon mein ganzes Leben verbringe und es sich nach Zuhause anfühlt.", rechtfertigte Phil sich und konnte sich keinen besseren Ort zum Leben vorstellen. "Warte mal ab, du wirst schon noch merken, was ich meine.", sagte er lächelnd, immerhin lebte Karma jetzt ebenfalls hier, wenn auch zunächst nur temporär. "Immer nur? Das klingt so, als hättest du einen Mann nach dem anderen verschlissen.", neckte der 35-Jährige seine Ehefrau und wusste, dass Karma genau wie er gerade eine langjährige Beziehung hinter sich hatte.

"Na gut, so lange dauert es auch nicht mehr bis wir essen. Und wenn du deine Meinung noch änderst sag einfach Bescheid.", bat er Karma und würde ihr auch wenn sie alle ihre Sachen hochgeholt hatten noch etwas zu Essen geben, unwissend, dass sie den Inhalt ihres gesamten Kühlschranks mit nach hier gebracht hatte. "Ich würde dich so mitnehmen, kann mir das Hemd aber auch sonst ausziehen?", bot er seiner Ehefrau an und war da ziemlich flexibel und nicht so anspruchsvoll. Das einzige was zählte war, dass sie einen schönen Abend miteinander verbringen würden und den hätten sie sicher auch, wenn sie beide einen Schlafanzug anhätten. "Ja, Baileys kann mit, wir sitzen draußen, da ist das kein Problem.", beantwortete er Karmas Frage und musste sich erst noch daran gewöhnen, auf einen Hund Rücksicht nehmen zu müssen. Bisher war Phil immer nur für sich ganz alleine verantwortlich gewesen. "Der Weg zum Restaurant eignet sich auch bestens als Spaziergang für ihn.", lächelte der Architekt und würde wohl in den nächsten Wochen noch häufiger mit Hund spazieren gehen.

Phil warf seiner Ehefrau ein Lächeln zu und hoffte ebenfalls darauf, dass sie als Paar funktionierten und sie wirklich bei ihm bleiben würde. Doch das konnte man nach zwei gemeinsamen Tagen schwer beurteilen, denn im Moment hatten sie beide noch die rosarote Brille an. "Ich hoffe auch, dass du für immer bleiben willst.", entgegnete er und fragte sich, wie oft Karma sich täglich umziehen wollte, um auch wirklich alle Klamotten mal getragen zu haben. "Ist in deinem Kleiderschrank überhaupt noch etwas drin?", zog er die Blonde dann auf und merkte, dass sie immer langsamer wurde. "Komm, gib die Tasche her, die ist viel zu schwer für dich.", sagte Phil, nachdem er den Koffer kurz abgestellt hatte, um sich dann die Sporttasche über die Schulter werfen zu können. "Was hältst du davon, wenn ich gleich Baileys bespaße während du dich umziehst und wir dann losgehen?" Phil hatte mittlerweile ebenfalls schon ziemlichen Hunger und konnte es kaum erwarten etwas zu essen.

Karma Blackburn

Karma lachte vergnügt auf, als ihr Ehemann meinte, dass sie die Männer verschlissen hatte. "Oh ja, ich bin eine regelrechte Schwarze Witwe. Und mein kleines schwarzes Büchlein ist meine Bibel." Der Gedanke war wirklich zu absurd, und auch wenn sie kurz in seinem Gesicht forschte, ob er das etwa glaubte, sah sie keinerlei Hinweise darauf, dass er sich ernsthaft Sorgen machte. So wie es aussah suchten sie beide nach Langzeitbeziehungen, wenn auch in ihrem Fall ein wenig bewusster als in seinem Fall. Nach ihrem gestrigen Gespräch hatte sie zumindest nicht mehr das Gefühl, als wollte er den Gedanken an eine Ehe so weit wie möglich von sich schieben. Dass sie beide das hier überrascht hatte, war doch eindeutig gewesen.

Sein Angebot, sein Hemd auszuziehen, ließ ihre Augenbrauen nach oben wandern und einen abschätzenden Blick über seine Figur streifen. "Ich hätte nichts dagegen, aber ich weiß nicht ob ein Restaurant dich oben ohne rein lässt..." Der Gedanke war zumindest reizvoll, ihm das Hemd auszuziehen, aber dann glaubte sie nicht daran, dass sie es so schnell ins Restaurant schaffen würden. Sie riss sich zusammen und konzentrierte sich wieder auf die Aufgabe, die vor ihnen lag, und nicht die

frage danach, wie viel Kleidung nötig war, um noch in ein Restaurant hinein gelassen zu werden. Sie freute sich darüber, dass sie Baileys mitnehmen konnte, und ihn auch gleich bewegen konnten. Er war es gewohnt und brauchte es auch, viel herum zu laufen, und sie würde ihn so oft mitnehmen, wie es eben nun einmal ging. Immerhin war er aber auch gut erzogen und gehorchte ihr aufs Wort. Das war ihr immer wichtig gewesen.

"Ich hoffe auch, dass du für immer bleiben willst." Ihr Magen flatterte bei diesen Worten und zauberte ein glückseliges Lächeln auf ihre Lippen. Zwar konnten sie jetzt noch nicht sagen, was die Zukunft brachte, aber der Anfang war vielversprechend. Und sie mochte Phil jetzt schon viel mehr, als sie jemals geglaubt hätte. Sich mit ihm in dieses Abenteuer zu stürzen fühlte sich richtig an, und auch verdammt aufregend. Sie sollte mehr Angst haben, oder vorsichtiger sein, doch stattdessen warf sie sich mit allem hinein, was sie aufbieten konnte. "Hey!" konterte sie verspielt mit einem sachten Stoß seine Kommentare zu ihrem Gepäck. "Willst du mir etwa sagen ich muss meinen Kleiderschrank ausmisten, wenn ich herziehe? Hast du etwa kein eigenes Kleiderzimmer für mich?" Nun zog sie ihn neckisch auf, hatte aber keinerlei Probleme damit, ihm ihre Tasche abzugeben, Gleichheit hin oder her.

Sein Vorschlag, sich nur kurz umzuziehen, und dann Essen zu gehen, wurde von ihrem Magen und ihrer Eitelkeit mit einem eindeutigen Ja! beantwortet. Nur ihr Ordnungsfimmel wagte es, einen Einspruch zu erheben, dass sie lieber erst einmal all ihre Sachen auspacken sollte, so wie sie es immer tat. Sie hasste es, wenn Gepäck herum stand, und Unordnung im Heim schuf, aber sie wollte Phil nicht gleich verschrecken. Sie konnte es ja auch immer noch später auspacken. Sie konnte das wirklich! "Das klingt hervorragend. Nur die Kühlsachen würde ich gerne kurz wegräumen." Da, ein kleiner Kompromiss. Sie würde sich nicht darauf konzentrieren, dass der Koffer noch da stand, sondern dass alles Wichtige weggeräumt war. Und wie gut ihr Mann auch als Packesel aussah, und wie leicht es bei ihm aussah. Vielleicht war sie primitiv, aber sie mochte es, wenn ein Mann kräftig war. Und gepflegt. Und humorvoll. Ach, wem machte sie was vor, sie war schon halb verknallt in Phil, und würde gerade nur Gutes über ihn finden.

Phil Blackburn

Phil lachte auf die Worte seiner Frau. "Dabei siehst du so friedlich aus.", neckte er sie und ging schwer davon aus, dass Karma den Spaß dahinter verstand. "Und ich bin jetzt der arme Kerl, der bis an den Rest seines Lebens bei dir bleiben muss, na vielen Dank.", fuhr er amüsiert fort und bezog sich immer noch auf den Männerverschleiß, der vermutlich nicht annähernd so schlimm war, wie sie gerade taten. Sie beide hatten ihre Vergangenheit und das war auch völlig in Ordnung. Jetzt lag es an ihnen herauszufinden, ob sie als Paar eine gemeinsame Zukunft und ihre Ehe eine ernsthafte Chance hatte, wobei der erste Eindruck überraschend gut war und sie besser harmonierten als der Architekt es sich in seinen schönsten Träumen ausgemalt hatte.

"Na ja... ich habe da schon noch ein T-Shirt drunter.", erklärte er Karma lachend, die offensichtlich eine völlig andere Vorstellung hatte als er selbst. "Aber oben war ich noch nie in dem Restaurant und wäre ganz klar mal etwas Neues.", ging er dennoch auf den Vorschlag der Jüngeren ein und gehörte zu den Menschen, die sich in einem Hemd ohne etwas drunter nicht wohl fühlten.

"Ich fürchte, dass du nur deine Sommersachen eingepackt hast und die Wintersachen noch in irgendeinem Schrank in Boston schlummern. Also ja... du müsstest ausmisten oder wir bräuchten eine größere Wohnung.", antwortete Phil und ging davon aus, dass zumindest seine Vermutungen was über die Menge ihrer Klamotten anging, stimmte und Karma deutlich mehr Kleidungsstücke besaß als er

selbst. "Als ich die Wohnung ausgesucht habe, konnte ich ja noch nicht ahnen, dass ich ein paar Wochen verheiratet bin und jemand mit unfassbar viel Kleidung meine Wohnung belagert.", scherzte er und hatte tatsächlich vorgehabt das Apartment ein paar Jahre alleine zu bewohnen, bevor er sich wieder eine Frau ins Haus holte. Doch der Plan war ganz klar gescheitert und er befand sich schneller wieder in einer Beziehung, als ihm eigentlich lieb war und würde das, was zwischen ihnen war zumindest als Versuch eine Beziehung zu führen, bezeichnen. "Ein Ankleidezimmer? Hast du vielleicht sonst noch Wünsche? Vielleicht ein Spa-Bereich im Keller oder vergoldete Wasserhähne im Badezimmer?", zog er seine Ehefrau auf und wusste sehr wohl, dass sie aus ihrem Haus in Boston einen anderen Standard gewöhnt war. Doch sie waren hier in New York und da war Wohnraum leider ziemlich begrenzt, zumindest wenn man mitten im Zentrum wohnen wollte.

"Die paar Sachen kann ich auch wegräumen während du dich umziehst.", bot Phil an. Er war sicherlich nicht der beste Hausmann, den die Stadt gesehen hatte, aber ein paar Lebensmittel in den Kühlschrank zu räumen gehörte definitiv zu den Aufgaben, die er bewältigt bekam. Dank des Aufzugs mussten sie nicht die Treppen in den 11. Stock nehmen und erreichten nach einigen Minuten voll bepackt Phils Wohnung, in der Baileys die beiden schon sehnsüchtig erwartete. "Heyy. Wir haben doch gesagt, dass wir wiederkommen.", sagte der 35-Jährige, nachdem er die Taschen abgestellt hatte und kniete sich auf den Boden um den Hund zu streicheln. Niemals hätte er gedacht, dass er mal ein Haustier halten würde, aber Baileys war wirklich süß.

Karma Blackburn

Es würde definitiv eine Umstellung werden, sich in seiner kleinen Wohnung einzurichten. In ihrem Haus in Boston hatte sie Unmengen an Platz, wo sie Dinge verstecken konnte, aber das war in der Manhattener Wohnung sicher nicht der Fall. Da würde sie wohl ihren inneren Ordnungsfreak heraus holen und ein System entwickeln müssen. Sie warf ihm einen vergnügten Blick zu. "Wie groß sind denn die Chancen, dass wir in eine größere Wohnung ziehen?" hakte sie unschuldig nach, während sie ihm fast ihr gesamtes Gepäck überließ. Notfalls ließ sich mit ein paar größeren Schränken und etwas System schon viel verstauen. Und es wäre sicher auch gut, das ein oder andere loszuwerden - wie zum Beispiel das Hochzeitskleid, das Staub ansetzte und unnötigen Platz verbrauchte. Letzten Endes würde sie wieder Platz für neue Sachen bekommen. Auch das hatte seinen Reiz. "Ich hatte auch nicht damit gerechnet, nach New York zu ziehen." stimmte sie ihm zu. Zwar wusste sie, dass sie noch in der Probezeit war, aber sie konnte es auch nicht nur so behandeln, als wenn es in zwei Wochen vorbei wäre. Wenn sie wirklich eine Chance haben wollten, musste sie langfristig denken. Gleich morgen würde sie nach Jobs suchen.

"Du willst wirklich behaupten, dass in dem ganzen Hochhaus kein Spa versteckt ist? Nicht mal eine Sauna? Das würde mich wegen des fehlenden Ankleidezimmers wirklich aussöhnen." scherzte sie und lief vor, um ihm die Türen aufzuhalten und den Aufzug zu holen. Irgendwie hatte sie so eine Annehmlichkeit schon erhofft, aber wahrscheinlicher gab es hier nur einen Fitnessraum, um seine Muskeln in Form zu halten. Sie musste wirklich herausfinden, wo sie hier reiten gehen konnte, denn der Gedanke daran, an einem Gerät zu schwitzen, war nicht besonders einladend.

"Einverstanden." Er konnte die Sachen einräumen, während sie sich kurz umzog. Dass sie spätestens morgen seinen ganzen Kühlschrank umorganisiert haben würde, das konnte er ja noch nicht wissen. Die Überraschung würde sie sich aufsparen. Für morgen eben. Ihr Herz erwärmte sich, als sie Phil dabei beobachtete, wie er sich direkt um Baileys kümmerte. Natürlich wollte sie, dass er sich ebenso in ihren Hund verliebte, und ihn nicht nur als ungewolltes Anhängsel betrachtete. "Es wird noch eine Weile dauern, bis er sich hier heimisch fühlt. Dabei hilft unter anderem sein Bett hier." Sie hob das

ergonomisch geformte Hundebett hoch (für ihren Vierbeiner nur das Beste!) und legte es nach kurzer Abwägung in einer ruhigen Ecke im Wohnzimmer ab. Da hatte er noch alles im Blick, war aber nicht mitten im Trubel. "Ich bin gleich zurück!" Die Blondine schnappte sich ihren Koffer, und verschwand für etwa zehn Minuten im Badezimmer, wo sie ihre Shorts gegen einen etwas längeren Rock austauschte und sich kurz auffrischte.

Ein wenig aufgedreht wegen der ganzen neuen Eindrücke schnappte sie sich die Hundeleine und suchte ihren Ehemann. Lächelnd stellte sie sich zu ihm hin, immer noch nicht wirklich glauben könnend, dass sie hier war, und dass sie verheiratet waren. "Wir können jetzt los." erklärte sie ihm das Offensichtliche.

Phil Blackburn

Auf Karmas Frage war er definitiv nicht vorbereitet und war immerhin erst gerade in diese Wohnung gezogen, sodass ein Umzug sicher das Letzte war, an das Phil gerade dachte. "Im Moment verschwindend gering.", antwortete der 35-jährige spontan. "Es sei denn, du findest eine größere, schöne, bezahlbare, zentralgelegene Wohnung, dann können wir gerne darüber nachdenken.", fuhr der Architekt fort und in seiner Aufzählung widersprachen sich mehr als nur zwei der Eigenschaften, die die Wohnung mitbringen musste. Und wenn es eine Wohnung gab, die alle Anforderungen erfüllte, gab es hunderte Interessenten und die Chance den Zuschlag zu bekommen war gleich null. "Aber versuch es gerne. Ansonsten müssen wir warten, bis wir uns hier zu sehr auf die Nerven gehen und mehr Platz brauchen, um uns aus dem Weg zu gehen.", scherzte er. Lachend sah er Karma an, als sie sagte, sie hätte nie gedacht, nach New York City zu ziehen. "Manchmal hält das Leben Überraschungen für einen bereit, die man sich niemals hätte erträumen lassen.", wusste der Brünette spätestens seit letzter Woche selbst und hätte niemals gedacht, dass er eine völlig Fremde heiraten könnte.

"Ausschließen, dass es nicht doch vielleicht eine Sauna gibt kann ich nicht. Aber du könntest mal bei allen Nachbarn klingeln und nachfragen, ob es seine Sauna gibt?" ,scherzte Phil und bei der Menge an Menschen, die in dem Wolkenkratzer lebten, wäre die Blondine sicher eine Weile beschäftigt. "Aber wenn du Wellness und eine Sauna möchtest, kann ich dir versichern: beides gibt es in New York und ich kann dir beides zeigen.", versprach er und hatte sich vorgenommen, seiner Ehefrau den Start in der neuen Stadt so angenehm wie möglich zu gestalten.

"Ja klar, für Baileys ist das alles genau so eine Umstellung wie für dich. Er hat ja nicht nur ein neues Zuhause, sondern muss dich ab sofort auch wieder teilen." Na gut... tagsüber unter der Woche war Phil arbeiten, aber abends und am Wochenende würde er sich Zeit für Karma nehmen, zumindest nahm er sich das vor, wenn sie schon bereit war für ihn alles aufzugeben oder es zumindest zu versuchen. "Am besten stellen wir sein Bett hier vorne in die Ecke vom Wohnzimmer?", schlug der Dozent vor und konnte sich vorstellen, dass das Baileys neue Kuschelecke würde.

Während Karma sich umzog, kümmerte sich Phil darum, die Kühlflasche auszuräumen und deren Inhalt in seinen Kühlschrank zu räumen, wobei er sich wunderte, wie viele Lebensmittel seine Ehefrau mitgebracht hatte. So viel wie sie in dieser Kühltruhe einmal an der halben Ostküste vorbei transportiert hatte, kaufte er für sich im ganzen Monat ein. Doch Phil fand für alles einen Platz, verstaute die Kühlakkus anschließend in der Gefriertruhe und war gerade fertig mit seiner Aufgabe, als Karma umgezogen zurück in die Wohnküche kam. "Gut siehst du aus.", äußerte er lächelnd. "Aber erwartest du noch jemanden?", hakte er nach und deutete auf den plötzlich ziemlich gut gefüllten

Kühlschrank.

"Ich bin auch soweit, von mir aus können wir, bevor noch jemand von uns verhungert.", sagte er lächelnd und schloss, als Karma und Baileys die Wohnung verlassen hatten, die Tür hinter sich ab, sodass sie sich auf den Weg durch das sonnige New York machen konnten. "Hast du es dir hier so vorgestellt?", wollte er von der Jüngeren wissen, als sie schon ein Stück des Weges zurückgelegt hatten.

Karma Blackburn

Es machte Spaß, ihren Ehemann aus dem Konzept zu bringen. Sie war selbst überrascht, wie ernst er ihre Antwort mit dem Umzug nahm, aber sie fand es charmant und es brachte sie dazu, leise aufzulachen. "Deine Wohnung ist vollkommen ausreichend. Aber wenn mir langweilig wird, kann ich ja immer noch bei all deinen Nachbarn klingeln." Der ganze Wolkenkratzer wirkte sehr modern und schick, aber sie konnte sich vorstellen, dass die Leute lieber unter sich blieben. Wobei sie es schön fände, hier ein paar Leute kennen zu lernen. Bisher kannte sie ja niemanden in New York, doch das würde sich sicher schnell genug ändern. "Und einen Wellness Tag mit dir nehme ich jederzeit." Es überraschte sie, dass er dafür offen war. Ihre Ex-Freunde hatten das alle immer als weibisch abgetan und waren nicht einmal mit in die Sauna gekommen. Natürlich war das auch eine tolle Aktivität mit Freundinnen, aber manchmal hätte sie sich auch ihren Freund herbei gewünscht. Einfach ein wenig relaxen und Zeit miteinander verbringen. Es gefiel ihr, dass er das nicht kategorisch ablehnte.

Sie stellte das Hundebett in die vorgeschlagene Ecke, nur dass Baileys ihr lieber folgte, als anscheinend zu riskieren, dass sie spurlos verschwand. Sie hoffte nur, dass er kein Theater machte, wenn sie heute Abend schlafen gingen. Am besten versuchte sie ihn auf dem Weg noch etwas auszupeinern, so dass er einfach einschlief.

Sie freute sich sichtlich über das Kompliment und belohnte ihn mit einem sanften "Danke" und einem flüchtigen Kuss auf die Wange. Die Blondine genoss seine Nähe, auch wenn sie das Gesicht bei seiner anschließenden Frage verzog. War ja klar, dass so etwas kommen würde. Dabei hatte sie doch nur alles Verderbliche eingepackt... "Ich sehe nicht, dass dein Kühlschrank sich beschwert." erwiderte sie neckend. Entweder hatte er vorgehabt ziemlich bald einzukaufen, oder er gehörte zu diesen Menschen, deren Kühlschrank immer recht leer war. Nicht, dass sie das von sich kennen würde...

Sie folgte ihm auf die Straße, und genoss den kleinen Spaziergang, den sie einlegten. Natürlich war sie neugierig auf ihre zukünftige Nachbarschaft und wollte wissen, wo sie lebte. Aber es war vielmehr die ganze Stadt, die sie dabei in sich aufnahm. Die Atmosphäre war so anders, als sie sie gewöhnt war, es war viel lebendiger, aber auch lauter, und ständig gab es etwas Neues zu sehen. Am Ende des Abends würde sie vor lauter neuen Eindrücken wahrscheinlich genauso erschöpft sein wie Baileys. Bei Phils Frage wandete sie ihm ihren Kopf zu. "Ich glaube nicht, dass man sich das so wirklich vorstellen kann. Es ist wirklich anders." Sie tippte sich nachdenklich mit dem Finger auf die Lippe, als sie versuchte, die Gefühle zu beschreiben. "Alles ist ein wenig größer, schneller, und einfach..mehr. Macht das Sinn? Noch hatte sie nicht viel von New York gesehen, weswegen sie Phil auch anschaute, ob sie total daneben lag.

Phil Blackburn

"Na da bin ich ja beruhigt, dass dir die Wohnung fürs Erste reicht.", grinste Phil kopfschüttelnd und es war schon verrückt, wie sich das alles binnen so kurzer Zeit zwischen ihnen entwickelt hatte. "In ein paar Jahren können wir uns ja immer noch nach etwas anderem umschauen.", sagte er, vorausgesetzt,

sie waren dann überhaupt noch zusammen. Wenn irgendwann vielleicht doch die Familienplanung anstehen würde, wäre diese Wohnung definitiv zu klein, aber bis dahin würden, selbst wenn sie sich ineinander verlieben und verheiratet bleiben würden, mindestens noch zwei oder drei Jahre ins Land ziehen.

"Dass du den Wellnessstag nimmst habe ich mir schon gedacht.", lachte er anschließend und hätte damit rechnen müssen, dass Karma wie jede Frau auf Wellness stand. "Vielleicht finden wir nächste Woche abends ja mal Zeit dafür."

Ganz offensichtlich hatten Karma und Phil eine unterschiedliche Einstellung wenn es um Einkäufe ging. Karma schien so viel zu kaufen, wie man irgendwie in den Kühlschrank bekam, während Phil immer nur das Nötigste da hatte, wenn überhaupt, sodass sie sich diesbezüglich noch anpassen müssten. "Hast du meinen Kühlschrank eben nicht schreien hören?", zog er die Jüngere auf und zwickte sie daraufhin in die Seite, dass es kitzeln musste. "Das bekommen wir schon irgendwie gegessen.", war er sich sicher und würde dann in den nächsten Tagen vermutlich nicht ganz so oft auswärts essen gehen, wie er es in den letzten Wochen und Monaten getan hatte.

Auf der Straße war es voll und laut, was kein Wunder war, schließlich befanden sie sich mitten im Herzen einer Millionenmetropole und das zur Rushhour. Selbst Sonntags war hier die Hölle los und man merkte kaum einen Unterschied zu den anderen Wochentagen. "Warte mal ab... in ein paar Tagen hast du dich auch hier dran gewöhnt.", war sich der 35-Jährige sicher und hatte Karma ja versprochen ihr in den nächsten Wochen nach und nach die Stadt zu zeigen. Aber erstmal konnte er es nicht lassen, seine Finger mit ihren zu verhaken und vertraute erstmal darauf, dass sie niemand Bekanntes treffen würden. "Wir sind auch gleich da und müssen quasi nur noch da vorne um die Ecke.", kündigte er an und von dort aus konnte man den Eingang des Restaurants schon sehen.

Karma Blackburn

Lächelnd blickte sie zu ihrem Ehemann. Es war schon komisch, wie sie halb für ihre gesamte Zukunft planten, wobei sie nicht einmal wussten, was in zwei Wochen sein würde. Für Karma war das gerade vollkommen okay, denn wenn es zwischen ihnen weiter so harmonisierte, dann konnten sie durchaus über eine gemeinsame Zukunft sprechen. "Ich finde es schön hier." schloss sie das Thema erst einmal für sich ab, und hätte nur zu gerne seine Gedanken, die so offensichtlich durch seinen Kopf wirbelten, mit einem Kuss beendet. Noch fühlte sie sich aber nicht vertraut genug mit ihm, um ihn einfach so zu berühren und zu küssen. Das würde alles noch seine Zeit dauern.

Phil war nicht nur gut aussehend, er war auch witzig und sie konnten einfach miteinander herum blödeln. Es war entspannt, und nach dem Stress der letzten Zeit eine echte Wohltat für ihre Seele. Der ganze Mann tat ihr gut. Kreischend lachte sie auf, als er sie in die Seite zwickte, und stupste liebevoll zurück. "Der einzige Lebensinhalt eines Kühlschranks ist es, Lebensmittel aufzubewahren und zu kühlen. Jetzt erfüllt er endlich seinen Zweck." zog sie Phil immer lachend auf. "Ich freue mich schon darauf, alles zu verkochen." Ja, manchmal ging sie gerne essen, genoss ein gutes Essen und nette Gesellschaft, aber sie kochte auch leidenschaftlich gerne, und blickte mit Vorfreude darauf, bald ihren Ehemann zu bekochen. Auch wenn das mehr nach 50er Jahren klang, war es etwas, was sie glücklich machen würde, weil sie sich einfach gerne um andere kümmerte und sorgte.

New York City war wirklich überwältigend, aber das im positiven Sinne. Selbst an einem Sonntag merkte man, wie lebendig diese Stadt war, und ihr gefiel diese Stimmung, die hier herrschte. Und man konnte Phil ansehen, wie sehr er diese Stadt liebte. Sie hingegen hatte ihre Wohnorte immer gemocht, sich ihnen aber nie so verbunden gefühlt. Diese Stadt durch seine Augen sehen zu können, würde

bestimmt wahnsinnig viel Spaß machen.

"Und du isst hier oft?" fragte sie ihn neugierig, als sie in das schnucklige Restaurant traten und sich einen Platz im Innenhof suchten. Es gab noch vieles, was sie nicht über ihn wusste, aber dass er italienische Küche mochte, war schon einmal sehr hilfreich. Andererseits, gab es jemanden, der kein italienischen Essen mochte? Die hatten das mit der Geschmacksexplosion wirklich perfektioniert." Es ist gemütlich hier. Genau richtig für heute Abend." Heute war ein eher entspannter Tag, und nach dem gestrigen Tag hätte sie sich gar nicht raus putzen und in einem schicken Restaurant sitzen wollen. Das konnten sie immer noch wann anderes machen.